

Bill Gates, 5G und die NWO – Verschwörungsmymthen rund um „Corona“

Von Tom Mannewitz

Kein neues Phänomen

Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen – es gab sie schon immer; und es gab auch schon immer Menschen, die daran glaubten: Die „Mitte-Studie“ der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung aus dem vergangenen Jahr hat z.B. gezeigt, dass 46 Prozent der deutschen Bevölkerung glauben, es gebe geheime Organisationen, die Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen.

Dabei gibt es gefährliche und ungefährliche, unterhaltsame und erschreckende Verschwörungstheorien. Zu den ungefährlichen zählen etwa die, dass Elvis seinen Tod nur vorgetäuscht hat, um in Ruhe leben zu können; oder dass die Amerikaner nie auf dem Mond waren; oder dass die „Nazis“ sich nach dem 2. Weltkrieg auf die Mondrückseite zurückgezogen hätten, um irgendwann zurückschlagen zu können.

Zu den absurden Verschwörungstheorien gehören die Chemtrail-Verschwörungstheorie und die Reptiloid-Verschwörungstheorie. Die eine behauptet, die Kondensstreifen hinter Flugzeugen seien Chemikalien, die entweder uns oder das Klima manipulieren sollen. Nach der anderen werden wir von Aliens in Menschengestalt (sog. „Formwandlern“) regiert, die uns als Arbeitssklaven halten.

Viele Verschwörungstheorien sind aber auch hochgefährlich, da sie politischen Sprengstoff bergen. Als eine der ersten nachgewiesenen Verschwörungstheorien gilt die um die „Protokolle der Weisen von Zion“. Das Dokument soll eine angeblich jüdische Weltverschwörung belegen; es ist allerdings gefälscht, höchstwahrscheinlich wurde es vom zaristischen Geheimdienst vor über 100 Jahren lanciert.

Zu einiger Bekanntheit gelangte etwa die Verschwörungstheorie rund um den 11. September, der zufolge die USA oder Israel die Anschläge geplant hätten, um ihre Kriege zu legitimieren. Auch die „NWO“ („New World Order“ – Neue Weltordnung) ist eine Verschwörungstheorie. Ihr zufolge planen geheime Eliten im Hintergrund die Weltherrschaft – etwa die US-Regierung, der israelische Geheimdienst Mossad, die Illuminaten, die Freimaurer, Außerirdische oder die jüdische Weltverschwörung.

In *Deutschland* kursiert seit einigen Jahren die Verschwörungstheorie um den „Großen Austausch“: Die „Flüchtlingskrise“ sei ein lang geplantes Projekt der Eliten, um die Bevölkerung mit muslimischen Migranten auszutauschen. Und das Coronavirus sei momentan nur ein Ablenkungsmanöver. Daneben kursiert eine Reihe auch rassistischer, antisemitischer und demokratiefeindlicher Verschwörungstheorien im Netz, weil es heißt, Migranten oder Juden hätten das Virus – und zwar wissentlich – verbreitet, um die weiße Bevölkerung zu schädigen oder um sich finanziell zu bereichern; oder aber das Virus sei gar nicht schlimm, sondern sei vielmehr nur ein Vorwand, um uns zu unterdrücken

Davon abgesehen, kursieren im Kern drei größere verschwörungstheoretische Themenkomplexe rund um Corona¹:

1) Das Coronavirus sei nur ein Vorwand, um Zwangsimpfungen durchführen zu können.

2) Bill Gates sei an der Entstehung des Coronavirus beteiligt gewesen, um wahlweise a) die Weltherrschaft an sich zu reißen, b) sich persönlich zu bereichern, indem er die Menschen zwangsimpfen oder ihnen RFID-Chips einpflanzen lässt, oder c) die Weltbevölkerung zu dezimieren. Die Verschwörungstheorie wird u.a. von Ken Jebsen, einem einflussreichen Aktivisten der Szene, vertreten.

3) Das Virus sei ein Ablenkungsmanöver der Politik, um Kinder aus Folterkellern zu befreien. Die Theorie stammt aus der QAnon-Community. QAnon beschreibt heute ein Netz von Verschwörungstheorien, das von einer relativ großen, in Teilen rechtsextremen Internet-Bewegung geteilt wird, u.a. bei Youtube und Imageboards wie 8Chan. Es ist 2017 in den USA entstanden, als eine Person mit dem Pseudonym „Q Clearance Patriot“ auf 4chan suggeriert hat, zum inneren Machtzirkel des US-Präsidenten zu gehören. Seither sendet diese Person oder Personengruppe regelmäßig kryptische Botschaften und Andeutungen an ihre Gemeinde, die angeblich Hinweise auf Verschwörungen in der Politik enthalten. Die Verschwörungstheorie findet u.a. in Xavier Naidoo einen Anhänger. Die zentrale Behauptung: Barack Obama, Hillary Clinton und George Soros planten einen Staatsstreich mithilfe von Mitverschwörern, die an Schaltstellen der US-Politik sitzen („Deep State“). Zugleich seien die Verschwörer auch in einen Kinderhändlerring („Pizzagate“) verwickelt. Trump sei nun der Einzige, der in der Lage sei, die Verschwörung zu beenden. Und der Lockdown in den USA soll nicht Corona bekämpfen, sondern eine Chance bieten, Kinder aus Folterkellern zu befreien.

Was sind Verschwörungstheorien?

Eine Verschwörung ist ein geheimes Unternehmen, das sich gegen eine spezifische Personengruppe oder Institutionen richtet. Eine Verschwörungstheorie oder ein Verschwörungsmythos ist „die Vermutung bzw. Behauptung einer Verschwörung“.

Am Anfang steht immer das Misstrauen – und zwar gegenüber einer beliebigen gesellschaftlichen Gruppe: Migranten, Eliten, Minderheiten, Geheimdienste, Multimilliardäre. Verschwörungstheorien fußen sodann immer auf demselben Fundament aus drei Grundannahmen: Annahme 1: Nichts geschieht durch Zufall. Annahme 2: Nichts ist, wie es scheint. Annahme 3: Alles ist miteinander verbunden.

Diese Annahmen sorgen dafür, dass Verschwörungstheorien immer monokausale Erklärungen für alles liefern, was schief läuft – hinter allem stecke ein geheimer Plan

¹ Vgl. <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/corona-verschwörungstheorien-und-die-akteure-dahinter-bill-gates-impfzwang-und-co-a-2e9a0e78-4375-4dbd-815f-54571750d32d..>

einer verborgenen Gruppe, nichts beruht auf Zufall, auf Pragmatismus oder Opportunismus, es gibt keine ungewollten Handlungskonsequenzen, jeder Plan geht auf – so etwa angeblich Bill Gates‘ Plan, sich die Welt mit einem Virus untertan zu machen.

Basierend auf diesen Grundannahmen haben Verschwörungstheorien vier grundlegende Elemente:

1) Verschwörungstheoretiker fragen vom Ende her. Die Frage „Cui bono?“ (= Wer profitiert davon?) ist das leitende Motiv; wer von einer Situation profitiert, müsse diese auch verursacht haben, es wird also ausgeschlossen, dass Akteure von sich kurzfristig ergebenden Chancen zu profitieren suchen. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass z.B. Bill Gates die Coronakrise verursacht haben muss, weil seine Bedeutung durch die Krise gestiegen ist. Oder: Weil vornehmlich alte Menschen dem Virus zum Opfer fallen, heißt es, das sei ein Plan der Regierung, um die Sozialsysteme zu entlasten, wie etwa Xavier Naidoo suggeriert.

2) Verschwörungstheoretiker arbeiten mit Gewissheiten statt Zweifel. Für Kritiker dominieren die Fragen, für Verschwörungstheoretiker steht alles meist schon fest; Kritiker könnten also in der Tat befürchten, Gates sei getrieben von Allmachtsfantasien, aber sie wissen, dass das bloß Spekulationen sind; er könnte auch schlicht der Philantrop sein, als der er gern gesehen werden will – hier gibt es also Raum für Zweifel; Kritiker sind sich der Fehlbarkeit der eigenen Anschauung bewusst; Verschwörungstheoretiker nicht – hier ist angeblich klar, dass Gates nur Böses im Schilde führen kann. So etwas wie Selbstzweifel gibt es hier nicht.

3) Verschwörungstheoretiker begehen den Bestätigungsfehler, eine Wahrnehmungsverzerrung, die in der Sozialforschung als einer der sichersten Wege gilt, um falsche Ergebnisse zu produzieren. Sie suchen also nur nach Beweisen für die eigene Sicht, nicht nach Gegenbeweisen Raum oder nach widerstreitenden Informationen.

4) Verschwörungstheoretiker begehen Realitätsflucht. Kritiker bleiben bei dem, was sie beobachten und beweisen können, Verschwörungstheoretiker gehen darüber hinaus und argumentieren mit teils „wilden“ Spekulationen – die einen beklagen also einen bestimmten Zustand (etwa die Macht, die Bill Gates auf die WHO ausübt), die anderen arbeiten mit unbelegten und unbeweisbaren Unterstellungen (etwa, dass Bill Gates einen geheimen Plan verfolgt, der nicht in der Seuchenbekämpfung, sondern z.B. in der Weltherrschaft liegt).

Probleme und Gefahren

Diese Abkopplung von der Wirklichkeit ist es, die auf individueller Ebene eine große Gefahr darstellt, weil sie Gespräche und Sozialkontakte erschwert, indem sie eine gemeinsame Gesprächsbasis, also geteilte Annahmen über die Realität erodieren

lässt, etwa weil Zahlen der Behörden und Medien als nicht glaubwürdig (z.B. Flüchtlingszahlen) dargestellt werden.

Hinzu kommt: Verschwörungstheorien mutieren für die „Gläubigen“ nicht selten zu psychischen Gefängnissen: Der Alltag wird ziemlich einschüchternd und anstrengend, wenn man glaubt, von Reptiloiden umgeben zu sein, oder sich gegen das Zwangs-Chippen beim Hausarzt wehren zu müssen oder 5G-Funkmasten seien Virus-Schleudern.

Zugleich dürfen die Gefahren auf gesellschaftlicher Ebene nicht unterschätzt werden: Ganz konkret: Verschwörungstheorien verbinden sich häufig mit Rassismus und Antisemitismus, etwa wenn von der jüdischen Weltverschwörung die Rede ist. Derartiges ist heute wegen der Verwendung von Chiffren schwerer zu entdecken als früher, als man noch offen von „Weltjudentum“ oder „den Juden“ sprach. Heute werden von Verschwörungstheoretikern und Antisemiten andere Bezeichnungen gewählt. Sie sprechen von „den Zionisten“, „den Rothschilds“, „der zionistischen Lobby“, „der US-Ostküste“ oder „Goldman Sachs“. Verschwörungstheorien kultivieren also Feindbilder und teilen die Welt in Gut und Böse ein; genauer gesagt: Sie bieten z.T. eine Rationalisierung für Rassismus und Antisemitismus. War man zuvor gegen Juden, Migranten und Muslime einfach nur deswegen, weil sie anders sind, bieten Verschwörungstheorien Erklärungen dafür, warum es gerechtfertigt sei, sie zu hassen.

Daneben kommen Verschwörungstheorien häufig mit einem absoluten Wahrheitsanspruch einher, die sich in folgender Einstellung manifestiert: „Wir wissen, was wirklich hinter den Kulissen passiert.“

All dies sind Merkmale, die auch extremistische Ideologien haben. Verschwörungstheorien fungieren damit z.T. als „Türöffner“ oder „Einstiegsdroge“ in geschlossene extremistische Weltbilder, stellen eine Stufe auf einer Radikalisierungsleiter dar.

Daneben sind die Gefahren für Leib und Leben in Rechnung zu stellen, denn: Verschwörungstheorien legitimieren Gewalt. Damit ist nicht nur gemeint, dass Verschwörungstheoretiker z.B. in Großbritannien 5G-Funkmasten in Brand setzten, weil sie sie für das Virus verantwortlich machen. Vielmehr rechtfertigten beispielsweise auch die Attentäter von Halle und Christchurch ihre Taten mit Verschwörungstheorien. Und die Gewaltneigung vieler Reichsbürger und Selbstverwalter ist ebenfalls vielfach bewiesen, wie zwei Vorfälle 2016 zeigen, als es zu zwei Schusswechseln zwischen SEK-Beamten und Reichsbürgern kam – einmal in Sachsen-Anhalt (Adrian Ursache), einmal in Bayern (Wolfgang Plan). Dabei wurde ein Beamter getötet. Stand bei Ursache eine Zwangsräumung an, sollten Plan die Waffen weggenommen werden, weil er als nicht zuverlässig galt.

Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien?

Grundsätzlich ist zu unterscheiden in Faktoren, die im Individuum selber liegen, und solchen, die eher im gesellschaftlichen Rahmen liegen. Zunächst: Jeder Mensch ist prinzipiell empfänglich für Verschwörungstheorien. Die Ursache hierfür liegt gewissermaßen in unseren Genen: Menschen denken evolutionsbedingt in Ursache-Wirkungs-Beziehungen, suchen nach Mustern.

Daneben unterbreiten Verschwörungstheorien ein Strategieangebot zur Bewältigung von Krisen – und zwar individuellen (etwa: Zusammenbruch einer langjährigen Beziehung, Arbeitsplatzverlust) wie gesellschaftlichen (z.B. 9/11, Finanzkrise von 2008, Ukraine-Krieg seit 2014 oder Corona). Sie bieten Orientierung und Komplexitätsreduktion, weil sie Unverständliches verständlich machen. Je undurchschaubarer das Weltgeschehen und je stärker die gefühlte Bedrohung von außen ist, desto stärker sind Verschwörungstheorien in der Gesellschaft verbreitet. Sie entlasten überdies den Einzelnen, weil sie Sündenböcke für Fehlentwicklungen benennen. Verschwörungstheorien liefern also Erklärungen dafür, warum guten Menschen böse Dinge zustoßen. Schließlich leisten sie auch Identitätsstiftung und steigern das Selbstwertgefühl – so meinen Verschwörungstheoretiker häufig, sie hätten so was wie ein geheimes Wissen, über das die anderen Menschen nicht verfügen.

Zugleich gilt dies nicht für alle Menschen in gleichem Maße. Tatsächlich gibt es so etwas wie eine „Verschwörungsmentalität“, die sich zusammensetzt aus einem grundlegenden Misstrauen gegen Machtstrukturen (Staat, Medien); extremen politischen Ansichten und einer Neigung zu Esoterik wie Spiritualität. Ansonsten gibt es kaum soziodemografische Faktoren: Männer sind etwas stärker betroffen als Frauen, Ältere stärker als Jüngere.

Wie mit Verschwörungstheorien umgehen?

Die naheliegendste Frage gegenüber Verschwörungstheoretikern, die an eine Corona-Verschwörung glauben, lautet wohl: „Wenn es wirklich diese geheimen, bösen Mächte gibt, die im Hintergrund seit Jahren an der Errichtung einer Welt-diktatur arbeiten, eine Pandemie inszenieren, um durch Zwangsimpfen sehr viele Menschen zu töten etc... Was für unfähige Amateure müssen diese Mächte sein, dass wir ausgerechnet durch einen Internetkoch und einen Popstar auf dem absteigenden Ast davon erfahren? Oder von ihnen selbst?“ Oder auch: „Warum sind die Verschwörer nicht in der Lage, jene, die ihr geheimes Treiben aufgedeckt haben, mundtot zu machen, wo sie doch fähig sind, eine Weltverschwörung zu planen und durchzuführen?“ Schließlich: „Warum sollte Bill Gates nach der Weltherrschaft greifen oder sie umkrempeln wollen, wenn genau die bestehende Weltordnung, die seinen Reichtum und seinen bisherigen Einfluss erst ermöglicht hat, ändern wollen? Warum sollte er die bisherige Stabilität aufs Spiel setzen?“

Ein weiteres Gegenargument könnte lauten: Alle Verschwörungen, die bislang in der Geschichte aufgedeckt wurden (z.B. Watergate), unterscheiden sich massiv von dem, was heute unter Verschwörungstheoretiker kursiert: Sie haben nämlich meist nur eine kurze Dauer und schließen einen sehr überschaubaren Personenkreis ein. Das ist kaum überraschend, denn die Gefahr, entdeckt zu werden und den geheimen Plan zu riskieren, steigt ja mit der Anzahl der Mitwissenden und mit größerem Zeithorizont. Abgesehen davon setzt eine Verschwörung immer Koordination und die Unterwerfung gegensätzlicher Motive und Ziele unter einen Geheimplan voraus – konfligierende Interessen machen große, weltumspannende Verschwörungen höchst unwahrscheinlich

Das Problem ist nur: Es mag leichtfallen, Verschwörungstheorien zu entlarven, aber es ist schwer, Verschwörungsgläubige zu überzeugen – zumal der Glaube an Verschwörungstheorien weniger mit dem Verstand als mit Gefühlen zu tun hat. Deswegen muss man unterscheiden, mit wem man spricht – mit Leuten, die mit Verschwörungstheorien in Berührung gekommen sind, aber noch nicht 100-prozentig überzeugt sind, oder mit handfesten Verschwörungstheoretikern, die schlüssigen Argumenten nicht zugänglich sind.

Was die Verschwörungstheorie-Affinen angeht, reicht es nicht, die Falschheit einer Verschwörungstheorien nachzuweisen, sondern man muss die „richtige“ Erklärung in den Köpfen verankern – statt also lang und breit die Annahmen einer Verschwörungstheorien zu diskutieren und anzugreifen, sollte man sich auf eine „Gegenerzählung“ konzentrieren – also nicht sagen, wie es nicht ist, sondern sagen, wie es ist – weil man so ein Sinnangebot unterbreitet.

Und was überzeugte Verschwörungstheoretiker angeht, ist weniger mehr: Es ist wenig erreicht, wenn man sofort die Grundannahmen einer Verschwörungstheorie angreift, weil man damit auch die Person angreift – und die macht dann „dicht“. Man muss also auch gesichtswahrende Lösungen suchen. Drei Dinge kann man machen:

1) Zuhören: im Gespräch bleiben, nicht auf stur schalten. Zugleich ist es nur zu verständlich, wenn man Leuten nicht zuhören will, die rassistische oder antisemitische Verschwörungstheorien verbreiten.

2) Ernst nehmen: Die Menschen als Person wahrnehmen – nicht die Leute für verrückt erklären. Man sollte die Person und das Problem trennen und dabei stets Interesse an der Person zeigen.

3) Fragen stellen: Erkundigen Sie sich nach den Quellen, auf die eine Person sich beruft, sowie deren Glaubwürdigkeit; arbeiten Sie sich eher Stück für Stück an Detailbehauptungen ab, statt am großen Ganzen.

Und Last but not least: Man sollte sorgsam mit dem Begriff „Verschwörungstheorie“ umgehen. Nicht jeder Impfgegner geht etwa davon aus, dass ein geheimer Plan hinter einer – tatsächlichen oder unterstellten – Impfpflicht steht. Zudem delegitimiert und stigmatisiert der Begriff jene, die an eine Verschwörungstheorie glauben; die

ziehen sich dann zurück! Auch andere wertgeladene Begriffe wie „paranoid“ oder „absurd“ sollten nicht verwendet werden.

All das wird langfristig aber nur funktionieren, wenn die Vermittlung von Gesellschaftskompetenz, Medienkompetenz und Geschichtskompetenz eine größere Rolle in der Gesellschaft spielen: Das Menschenbild von Verschwörungstheorien widerspricht nahezu allem, was die modernen Sozial- und Kulturwissenschaften herausgefunden haben. Außerdem müssen wir Kindern beibringen: Was unterscheidet einen Youtube-Kanal, auf dem jeder seine Meinung kundtun kann, von einem Online-Angebot einer seriösen Tageszeitung? Zu Medienkompetenz gehört darüber hinaus die Einsicht, dass unsere Google-Suchergebnisse kein Spiegel der Wirklichkeit, sondern unserer persönlichen Vorlieben sind. Und was die Geschichte angeht: Ein detaillierter Blick auf sie kann zeigen, wie tatsächliche, aufgedeckte Komplote in der Vergangenheit aussahen bzw. wie diese sich von Verschwörungstheorien unterscheiden.

Quellen und Literatur zum Thema

- Podcasts
 - BpB-Podcast „Die ‚Wahrheit‘ in Zeiten von Corona“ (u.a. bei Spotify)
 - Hoaxilla – Der skeptische Podcast aus Hamburg (Spotify)
- Internet
 - BpB-Spezial zum Thema „Verschwörungstheorien“:
<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/270188/verschwoerungstheorien>
 - [correctiv.org](https://www.correctiv.org)
 - Die Politikstunde. Gespräch mit Michael Butter zum Thema:
www.bpb.de/308281
 - [gwup.org](https://www.gwup.org) // @gwup
- Bücher
 - Michael Butter, „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Bonn/Berlin 2018.
 - Katharina Nocun/Pia Lamberty, Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, Köln 2020.